

WMW

156. Jahrgang
Heft 19/20 2006

Wiener Medizinische Wochenschrift

ISSN 0043-5341
WMWOA4 156 (19-20) 521-561 (2006)

Inhalt

Themenschwerpunkt: **Gender Medizin**

Moderation: **Roland Sedivy, Wien**

Editorial: Gender Medizin	Sedivy, R.	521
Liver, Alcohol and Gender	Müller, C.	523
Gender and Gallstone Disease	Novacek, G.	527
Gender aspects of treatment and drug related toxicity in medical oncology	Marosi, C.	534
Genderspezifische Aspekte bei kolorektalen Tumoren	Karner-Hanusch, J., Marian, B.	541
Gender specific tumour pharmacology – from kinetics to genetics	Mader, R.M.	545
<i>Original Article</i>		
Survival of patients with colorectal cancer in Austria by sex, age, and stage	Haidinger, G., Waldhoer, T., Hackl, M., Vutuc, C.	549
“A heart for Vienna” – The prevention program for the big city. Blue-collar workers as a special target group	Dorner, T., Fodor, J. G., Allichhammer, D., Kiefer, I., Lawrence, K., Slovinec D'Angelo, M., Huebel, U., Strunz, B., Ohnoutka, A., Antes, G., Schmidl, H., Kunze, M., Rieder, A.	552
Buchbesprechungen		558
Aus den Medizinischen Universitäten		559
Kongressankündigungen		560
Impressum		561

Titelbildhinweis: Kunstreplik in Öl (Sammlung und Foto des Verf.) des berühmten Werkes „Die drei Lebensalter (der Frau)“ von Gustav Klimt (1862–1918) aus dem Jahr 1905, dessen Original sich in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna in Rom befindet. Von diesem oftmals illustrierten Sujet wird meist nur die Kindheit und die Jugend dargestellt – das Alter wird „weggelassen“, das Bild dadurch „beschnitten“. So fehlt ein integraler Bestandteil des Gesamtwerkes, der den meisten Betrachtern verborgen bleibt, sofern man sich nicht näher mit Klimts Werken auseinandersetzt. So wie das Alter zum Leben, so gehört eben das, bisher in der wissenschaftlichen Auswertung unberücksichtigte, Weibliche genauso zur Medizin. Die Gender Medizin ermöglichte das Ausgeblendete, das Verborgene der soziokulturellen Geschlechtertypologie für die Medizin sichtbar bzw. anwendbar zu machen. In Folge erlaubt dies nun ein holistisches Ganzes mit seinen Wechselwirkungen zu betrachten. Die typische Reduktion von Klimts Bild ist daher für den Gastherausgeber sinnbildlich, auch allegorisch für die bislang versteckten Aspekte der Heilkunde – der Gender-Medizin.